

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafsten Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzuschicken.  
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 56.

Sonnabend, den 11. Juli 1896.

6. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der in der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend den Betrieb von

Bäckereien und Konditoreien vom 4. März 1896, erwähnten **Kalendertafeln** sind die selben dem Unterzeichneten zur **Abstempelung** vorzuliegen.  
Bretinig, am 10. Juli 1896.  
Koch, Gem.-Vorst.

#### Verliches und Sächsisches.

Bretinig, den 11. Juli 1896.

In diesem Jahre wird an dem Ort mit folgender Einquartierung begeben werden und zwar vom 5. bis 7. Sept.:  
1. und 2. Eskadron des Garde-Reiterregim.,  
6 Offiziere, 121 Unteroffiziere und Mannschaften und 124 Pferde, vom 15. bis 16. Sept.:  
Stab 2. Abt. des 1. Feld-Art.-Reg.,  
Regiments, insgesamt, ebenfalls einschließlich Reitergut, 10 Offiziere, 182 Unteroffiziere und Mannschaften und 119 Pferde.  
Die am Donnerstag abends in der 7. Stunde auch hier beobachtete Rauchwolke soll von einem Brande in Böhla hergerührt haben.

Nach Mitteilungen, die der Königl. Amtshauptmannschaft von der Königl. Staatsforstverwaltung zugegangen sind, hat sich der Riesenmarktkäfer (eine Art Vorkenkäfer) in den Waldungen des Ramenzer Bezirks in ungewöhnlicher Menge vermehrt, was, abgesehen von Witterungsverhältnissen, darauf hinzudeuten lässt, daß von den Waldungsbesitzern die nötigen Vorbeugungsmittel unterlassen worden sind. Die Vorbeugungsmaßregeln sind folgende: 1) Alle dürren und von Käfern befallenen Stämme sind sofort aus den Beständen zu entfernen, zu entrinde, die Rinde ist zu verbrennen. 2) Alljährlich und dann, wenn sie mit Käferbrut besetzt sind, zu entrinde; die Rinde ist zu verbrennen. Das Fällen der Jungbäume hat zu erfolgen, solange Käfer schwärmen, zunächst also im Frühjahr, in wärmeren Jahren aber vom Februar bis November. 3) In Schneideplätzen und auf sonstigen Holzlagerplätzen, die nicht sehr weit entfernt von Waldungen liegen, namentlich aber auf Holzschlägen, sind die Holzger zu entrinde, die Rinde aber zu verbrennen. Den Besitzern von Waldungen ist dringend empfohlen, bei Holzverkäufen dem Käufer das rechtzeitige Abfahren des Holzes bis spätestens zum 1. Juni jeden Jahres zur Kaufbedingung zu machen und sich dieser Bedingung, bei Nichterfüllung durch den Käufer, bei Nichterfüllung der Bedingung die Holzger auf Kosten des Hauptmanns ihres Bezirks, daß sie im eigenem Interesse diese Vorbeugungsmittel energisch anzuwenden, damit es nicht erst nötig wird, die Strafbestimmungen des Gesetzes vom 17. Juli 1876, den Schutz der Waldungen gegen schädliche Insekten betreffend, anzuwenden.

236  
3

3  
4

4  
5

5  
6

6  
7

7  
8

8  
9

9  
10

10  
11

11  
12

12  
13

13  
14

14  
15

15  
16

16  
17

17  
18

18  
19

19  
20

20  
21

Mannschaften und 81 Pferde der 1. Eskadron des Gardereiter-Regiments und vom 15. bis 16. Sept.: 4 Offiziere, 94 Unteroffiziere und Mannschaften und 51 Pferde der 8. Batterie des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12.

Großröhrsdorf. Unser Ort erhält vom 7. bis 8. Sept. folgende Einquartierung:  
Stab 3. Batl., 9., 10., 12. Komp. des 7. Inf.-Reg. 106: 16 Offiz., 468 Unteroffiziere und Mannschaften und 7 Pferde, weiter:  
Regtsstab, 1. und 3. Esk. des 2. Husaren-Reg. Nr. 19: 15 Offiz., 285 Unteroffiziere und Mannschaften und 301 Pferde, ferner 3. und 4. Komp. des Pionier-Btl. Nr. 12: 8 Offiz., 304 Unteroffiz. und Mannschaften und 10 Pferde, vom 15. bis 16. Sept. sind zu verquartieren: Regtsstab und 1. Abt., sowie 4. und 5. Batterie des 1. Feld-Art.-Regim. Nr. 12: 25 Offiziere, 505 Unteroffiz. und Mannschaften und 325 Pferde.

Palsnis hat vom 5. bis 7. Septbr. den Regimentsstab vom Gardereiter-Regim.: 3 Offiziere, 17 Unteroffiziere und Mannschaften, 16 Pferde zu verquartieren, während vom 7. bis 8. Sept. der Stab der 2. Division Nr. 24, 8 Offiz., 27 Unteroffiz. und Mannschaften und 24 Pferde, und von der 5. Komp. des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106, 30 Unteroffiziere und Mannschaften daselbst Quartiere beziehen.

Montag, den 20. Juli, Viehmarkt  
Dienstag, den 21. Juli, Krammarkt in Palsnis.

Ein sonderbares Vergnügen leistete sich der Böttchmeister vom Dorfe Wachau bei Nadeberg. Derselbe kam am Markttage im eleganten Jagdwagen mit Gabelbeischel angefahren und hatte als Zugtier eine schwarzweiße gestreifte Kuh eingespant. Angeblich soll der Austrag einer Wette mit diesem Um verbunden gewesen sein.

Von einem Selbstmord unter eigenartigen Umständen wird aus Meissen berichtet. Den Mitteilungen darüber ist zu entnehmen, daß in der „Geipelburg“ dortselbst am Montag früh ein Kellner durch Vergiftung mit Kleesalz seinem Leben ein Ende machte. Derselbe war erst am Freitag von Dresden zur Aushilfe für das Stabiliment engagiert worden und hatte am Sonntag außerordentlich fleißig gearbeitet. Bei der Leiche fand man dem Vernehmen nach einen Postabschnitt, laut dessen der Verablebte im Jahre 1889 ein-n Geldbetrag von etwa 5 Mark an Kögler in Nybin abgeschickt hat. Dieser Fund gab selbstverständlich zu den verschiedensten Vermutungen Anlaß. Ferner soll man bei dem Verstorbenen eine Vorladung auf das Landgericht Dresden gefunden haben. Der Selbstmörder stammt aus Hirschberg i. Schl.

Der bekannte Mörder Nainwald, der jetzt im Gefängnis zu Hirschberg i. Schl. untergebracht ist und der sich bekanntlich eine Zeit lang behufs ärztlicher Untersuchung und Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenstation der Moabitler Strafanstalt bejunden, soll thatsächlich für geistesgestört erklärt worden sein, so daß eine gerichtliche Verhandlung gegen ihn nicht stattfinden kann. Derartige „Geistesstörungen“ schließen immer damit, daß der Betreffende eines schönen Tages aus der Irrenanstalt,

wohin er sich simuliert, weil es dort nicht so starke Bewachung giebt, ausbricht.

Die Verlobung eines Zigeunerpaars fand am Freitag vergangener Woche in Röhla statt. 5 bis 6 Familien hatten sich dort schon am 2. Juli ein Stellbischein gegeben und lagerten in ihren Zelten und auf den mitgebrachten Wagen bunt durcheinander. In der Mitte des Plazes war ein Feuerherd zu ebener Erde angebracht worden und hier wurden die Speisen in allerdings wenig appetitlicher Weise hergerichtet, in der Hauptsache gabs Nudeln, Kaldaunen und Sauerfrant, doch konnte man auch vielfach beobachten, wie die zahlreichen schmutzigen Kinder Fetzen rohen Fleisches verzehrten. In Ermangelung des nötigen Geschirres wurde der Topf mit dem Essen in Zirkulation gebracht und wer satt war, gab denselben weiter. Die Herstellung der Nudeln war uralte. Die alte Zigeunermutter hatte in einer selbstverständlich schmutzigen Schürze das Mehl, Schlug die dazu gehörigen Eier in eine dergleichen Schüssel, knetete den Teig mit den Händen und rieb zwischen den Handflächen die Nudeln fertig, was sich nicht formen ließ, wurde von einem anderen Weibe abgenommen und in einen Topf geschwendert. Am Verlobungstage jedoch hatte die ganze Gesellschaft ihren sonntägigen bunten Kleiderstaat vorgezogen und man hatte hier Gelegenheit, manch kostbaren Schmuck zu beobachten; ja zur Feier des Tages hatte sich die ganze Gesellschaft gewaschen. Kinder im zartesten Alter lagen teils nackt, teils mit Lumpen bekleidet unter dem Wagen umher, trotz des kühlen und regnerischen Wetters. Da bei dieser Gelegenheit der Wein sozusagen in Strömen floß und überhaupt viel Geld ausgegeben wurde, dürfte die Annahme zu treffend sein, daß es sich hier um eine sehr wohlhabende Gesellschaft handelt, die aus dem Elsaß stammt und Pferdehandel treibt. 20 bis 30 Pferde führten dieselben bei sich. Der Bräutigam selbst war allem Anschein nach sehr jung. Tänze und dergleichen wurden aufgeführt und war hierzu die Stadtkapelle engagiert worden. Am Sonnabend mußte selbstverständlich die ganze Gesellschaft die Stadt verlassen. Natürlich war die ganze Bevölkerung auf den Beinen, um dieses eigenartige Leben und Treiben in Augenschein zu nehmen.

Große Freude bereitete der bei einem indischen Fürsten als Kapellmeister thätige, im Jahre 1876 von Bad Elster nach Indien gereisete Robert Hilz, Sohn des Musiklehrers Adam Hilz, seinen Eltern und Verwandten dadurch, daß er jetzt unangemeldet in Begleitung eines indischen Dieners auf 2 Monate zum Besuch ankam, nachdem er 2 Jahre lang nichts hatte von sich hören lassen.

In einem Getreidedebe unweit des Bahnhofes Pegau verfuhrte dieser Tage eine dort angekommene Fabrikarbeiterin ihr Kind auszuweisen, wobei sie das arme gebrechliche Kind bis aufs Hemd entkleidet hatte. Die unnatürliche Mutter wurde in Haft genommen, das verlassene Wesen aber einzuweisen in Pflege gebracht.

Nach 143 $\frac{1}{2}$  Stunden Marschzeit sind am Mittwoch zwei Wiener Distanzmarschler, Sackl und Feichtinger aus Wien, in Berlin

eingetroffen, letzterer bekannt durch seinen Marsch Wien-Paris, den er, einen Schubkarren vor sich herschiebend, unternahm. Die Distanzler trafen in vorzüglicher Constitution am Ziele ein. Feichtinger hat während des ganzen Marsches so gut wie nichts zu sich genommen und gedenkt sich in Berlin auch als Hungerkünstler zu zeigen.

Beim Grasmähen neckten sich vor einigen Tagen in Ebmath im Vogtlande zwei Mägde, bis die eine mit der Sense einen ihr zugebundenen Schlag parierte und die andere dabei in den Leib hieb. Der Letztere wurde das Netz zerschritten, so daß die Eingeweide herausdrangen. Die schwere Verletzung wurde von einem Arzte zugenäht und hofft derselbe, die Magd am Leben zu erhalten.

In seiner eigenen Sandgrube wurde am Mittwoch der Gutsbesitzer Bauer in Eichigt bei Palsnis i. B. verschüttet. Kurz nach seiner Befreiung verstarb er an den erhaltenen schweren Verletzungen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Dom. VI. p. Trin.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm.  
Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend von Hauswalde und Bretinig.

Kirchennachrichten von Frankenthal.  
Getauft: Erwin Rudolf, des Erbgerechtigkeitsbesizers Hodert in Frankenthal S. Hermann Rudolf, des Maurers Löpelt in Frankenthal S.  
Beerdigt: Gustav Ehrig, des Markthelfers Kunath in Frankenthal S., 8 M. 25 J. alt. — Das ungetaufte Söhnchen des Tagearbeiters Säuberlich in Frankenthal, 1 J. 3 Et. alt.  
Dom. VI. p. Trin. früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion, vorm.  $\frac{1}{2}$  9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konfirmierten Söhnen von Frankenthal und Bretinig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Ewald Otto, S. des Fabrikarb. Friedrich Ewald Boden Nr. 93c. — Anna Flora, T. des Fabrikarbeiters Ernst Edwin Schöne Nr. 256b. — Frida Ruth, T. des Tagearbeiters Friedrich Wilhelm Gotter Nr. 340. — Max Bernhard, S. des Fabrikarb. Ernst Ottomar Senf Nr. 320. — Alfred Max, S. des Schuhmachermeisters Gustav Adolf Schurig Nr. 227c. — Lina Martha, T. des Maurers Adolf Robert Ziegenbalg Nr. 1. — Max Otto, S. des Gutsbes. Heinrich Alwin Gebler Nr. 340. — Außerdem ein unehelicher Knabe und ein uneheliches Mädchen.  
Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Elna Johanna, T. des Tischlers Emil Sonntag Nr. 253, 3 J. 6 M. 4 T. alt. — Emil Johannes, S. des Sattlermeisters Friedrich Emil Mantusch Nr. 196b, 4 M. 9 J. alt. — Johanne Christiane Pugle geb. Milde, Witwe, Garutreiberin Nr. 40, 75 J. 11 M. 10 T. alt.

der  
er